

1405 Mai 7.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Leipzig LX A 2. Das S. fehlt.

Die Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. theilen dem Vogt und dem Rathe zu Leipzig mit, daz wir eyner nuwen muncze eyn worden syn myd unsern vettern, dy 5 uff den nehst vorgangen ostirabind^{a)} ist czu Friberg uzgegangen. Doch so wollen wir an unsern renten und czinßen von dem nehst vorgangen sente Walburge tage der alden groschen noch czwene vor eynen nemen dem lande czu gute und wollen, daz alle andere unsere undertan daz auch alzo halden, und danne vort uff sente Michelstag nach lute der cedelen, dy uch myd desem bryffe geantwert wirt^{b)}. Und heißen und gebyten uch, 10 daz ir dy vorkundigin und gebyten laset —. Gegeben am donrstage nach sente Iohannis tage ante portam latinam — anno domini m cccc° quinto.

Markgraf Wilhelm I. trifft Bestimmungen über die neue Münze und ihr Verhältniß zur alten.

[1405 um Mai 7.] 15

*Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Zwickau. Das S., zerbrochen, unten aufgedr. (anscheinend = XIX, 3).**Ann.: Vergl. No. 635. Die darin erwähnte Zedel war wohl von ungefähr gleichem Inhalt.*

Dis ist unser Wilhelms marcgraven czû Missin 2c. meynunge umbe die muncze, darumbe wir uns mit unsern mannen unde steten so geeynet habin, alze hirnach geschrebin stehit. [1] Czum ersten sal man groschin slahen, der eyner diser czwene 20 gelden sal. [2] Unde daz sal man alzo halden mit aller ynname unde uzgabe, is sie an kouffe adir woran iz sie. Alzo waz da bisher diser grosschin czwene gegulden hat adir gegeldin mochte, da sal man der nuwen grosschen eynen vor nemen ader der alden czwene, unde wer da so kouffit adir vorkouffit, is sie getreide, gewand, fleisch, vihe, hünre, eyger, puter, kese, fische, schû, holcz, kolen ader welcherleie is sie, mit welchin 25 grosschin eyner den andern denne bezalt adir bezalen kan, sie sin ald ader nuwe, welche er mag gehabin, czwene alden gein eynen nuwen gereitit, an der bezalunge sal sich eyn yderman lassin genugen unde die bezalunge so nemen unde gebin. [3] Dazselbe sal man ouch mit gesindelone unde erbeiterlone, is sie an tagelone adir andir mitunge, furbasmer so halden. Ouch sullen der nuwin pfennyngse sechse unde der 30 nuwin heller czwelffe eynen groschin gelden, sust die alden heller sal man nemen nach den alden grosschin. [4] Wer ouch dem andern gelt schuldig ist an grosschin, kan yn der hieczwisschin unde disen nehstczukomenden pfingisten bezalen mit disen selbin grosschin, alz bizher gegangin habin, die bezalunge sal man von ym nemen. Wer abir der bezalunge nicht tete vor disen pfingisten, darnach sal mans halden nach deme, alz 35 sich eyner mit dem andern bedingit ader betedinget hat, unde nach sulcher brieffe lute, alz darobir gegeben weren. [5] Ouch sal man furbasmer allin czins mit nuwin grosschin bezalen ader czwene alde grosschin vor eynen nuwen czu czinse gebin; welche man